



„Flughäfen unter deutscher Führung. Fraport AG investiert in Griechenland“

„Investiert“? Tatsächlich nimmt ein deutsches öffentliches Unternehmen dem griechischen Staat eine seiner wenigen Einnahmequellen weg!

Der Tourismus ist einer der wenigen nicht schrumpfenden Wirtschaftszweige Griechenlands; ja, er wächst sogar! Noch bringt er Einnahmen für Griechenland.

Im dritten „Rettungspaket“ für Griechenland 2015 hatte sich der Frankfurter Flughafenbetreiber Fraport (mehrheitlich im Besitz der Stadt Frankfurt/Main und des Landes Hessen) den Zuschlag für 14 rentable griechische Flughäfen absichern lassen (im Verbund mit ihrem griechischen Partner Copelouzos). Darunter sind die Flughäfen von Thessaloniki, Korfu, Santorini, Samos und Chania auf Kreta. Volker Bouffier, Ministerpräsident der schwarzgrünen hessischen Landesregierung, organisierte in Brüssel die politische Unterstützung für das heikle Geschäft. Im Juli sprach er persönlich zu diesem Zweck bei EU- Kommissionspräsident Claude Juncker vor.

RAUB=PRIVATISIERUNG



Einen Tag vor der Abstimmung im deutschen Bundestag am 19. August 2015 über das „Rettungspaket“ wurde die Genehmigung des Verkaufes der Konzessionen durch die griechische Regierung bestätigt: Die 14 profitablen Flughäfen können von der hessischen Fraport übernommen werden. Die 30 anderen Flughäfen dagegen, die keinen Gewinn abwerfen und subventioniert werden müssen, bleiben in griechischem Staatsbesitz.

Nach den ursprünglichen Plänen der griechischen Regierung sollten - wenn überhaupt - gewinnbringende und verlustreiche Flughäfen zusammen vergeben werden. Damit bissen die Griechen bei der Troika aber auf Granit und sie wurden von ihr gezwungen, nur die rentablen Flughäfen zu veräußern.¹

Sieht so Rettung aus? **NEIN!**

Es ist unmöglich, eine Volkswirtschaft zu stabilisieren, wenn man ihr die Einkünfte wegnimmt!

Fraport-Chef Schulte spekuliert auf jährlich mehr als 20 Millionen Passagiere an den griechischen Flughäfen. Das entspricht etwa einem Drittel des Aufkommens am Frankfurter Flughafen. Fraport betreibt derzeit acht Auslandsflughäfen (u.a. Antalya, Lima, St. Petersburg). Das Geschäft in der Ferne läuft bestens: Mit rund 93 Millionen Euro trug es fast 40 % zum Konzerngewinn bei. Die Gewinne der 14 gewinnbringenden Flughäfen werden Griechenland fehlen.

Griechenland wird gezwungen, zu „privatisieren“, doch in diesem Fall profitiert ein halböffentliches deutsches Unternehmen. Das ist absurd!

Der griechische Infrastrukturminister Christos Spirtzis hatte dem deutschen Fernsehen gegenüber vor kurzem dieses Modell der Privatisierung bezeichnet als „ein Modell, das so noch nirgendwo in Europa angewandt wurde. Das passt eher zu einer Kolonie als zu einem EU-Mitgliedsland.“²

Sieht man den Verkauf der Flughäfen im Zusammenhang mit der gerade erzwungenen Erhöhung der Mehrwertsteuer für Hotels, drängt sich die Frage auf: Ist das Ziel der EU-Politik die Zerschlagung der Wettbewerbsfähigkeit Griechenlands, indem man dem Land auch noch die Einnahmen aus dem Tourismus wegnimmt?

Ausführliche Berichte zu Griechenland sowie weitere Infoblätter finden Sie unter:
<https://griechenlandsoli.com>.

Dort gibt es auch Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen in Deutschland und Österreich.

¹ Am 14.12.2015 wurde der Vertrag dann von der griechischen Privatisierungsagentur HRADF und der deutschen Fraport AG unterzeichnet.

² Vgl. auch den Spiegel Online-Artikel vom 12.12.2015:

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/griechenland-gewerkschaften-mobilisieren-gegen-fraport-uebernahme-a-1067412.html>

und den Beitrag in der Monitor-Sendung vom 23.7.2015:

<http://www1.wdr.de/daserste/monitor/sendungen/milliarden-deals-mit-griechenland-100.html>